

## **Martin Johann Schmidt, genannt „Kremser Schmidt“ – Handzeichnungen aus einer Wiener Privatsammlung (Kat.-Nr. 1067–1083)**

Martin Johann Schmidt gilt nicht nur als einer der herausragendsten Maler des österreichischen Barocks, auch seine Zeichenkunst beeindruckt durch technische Souveränität und ist für ihn sowohl Mittel für Detailstudien, Entwürfe und Ideen-skizzen, teils aber auch für autonome Bildfindungen. Zeichnerische und malerische Auffassung verbinden sich in den dynamischen Kompositionen, welche einen besonders unmittelbaren, intimen Zugang zu dessen Werk bieten.

Die vorliegende, seit mehreren Generationen in Privatbesitz befindliche Sammlung entstammt ursprünglich einem Konvolut von Handzeichnungen, welches sich im Nachlass Pater Koloman Felners (1750-1818), einem Schüler Martin Johann Schmidts, im Kupferstichkabinett des Stiftes Lambach erhalten hatte. Diese von ihm in zwei Klebebänden zusammengefassten und mit zusätzlichen Einzelblättern ergänzten Zeichnungen wurden von Karl Garzarolli-Thurnlack umfassend inventarisiert und 1925 publiziert, waren jedoch schon zu diesem Zeitpunkt nicht mehr in ihrer ursprünglichen Form vorzufinden: viele Blätter waren schon herausgetrennt worden, die übrigen teils in ihrer ursprünglichen Reihenfolge verändert. Aus wirtschaftlichen Gründen musste die Abtei selbst immer wieder Teile ihrer Sammlung veräußern.

Dass diese Blätter also in der hier vorliegenden Zusammenstellung und in so großem Umfang angeboten werden können, ist außergewöhnlich – eine solche Sammlung qualitativvoller Handzeichnungen des „Kremser Schmidt“ ein wahrer Glücksfall.

Eine besondere Rarität stellt das in filigran-lockerem Federstrich gezeichnete Selbstbildnis des Künstlers dar (Lot 1067). Schmidt hinterließ mehrere bekannte Selbstporträts, so etwa im Alter von etwa 30 Jahren (Alte Galerie Joanneum, Graz, Inv.-Nr. 245) sowie das bekannte Familienbildnis aus seinem Haus in Stein (Auktionshaus im Kinsky, 19. Oktober 2016, Lot 608). Anhand der Physiognomie und des Stils lässt sich vorliegendes Bildnis in die zweite Hälfte der 1760er Jahre datieren und zeigt den Künstler im Alter von etwa 50 Jahren.

Weiters befinden sich in der Sammlung vier Blätter mit mythologischen Darstellungen auf graubraunem Papier, welche sich in einen Zyklus von acht Zeichnungen zur Nymphe Kallisto (Ovids Metamorphosen, Vers II, 409-530) einordnen lassen (Lot 1068-1071). Vier Blätter derselben Serie befinden sich im Besitz des Niederösterreichischen Landesmuseums (Inv.-Nr. 1146-149). Die anmutig gestalteten, variiert komponierten Blätter tragen eine eigenhändige Bezeichnung, die darauf schließen lassen, dass der Künstler der italienischen Sprache zumindest annähernd mächtig war.

Das ‚Bettlerpaar‘ (Lot 1073) war Teil einer Folge von Federzeichnungen verschiedener Bettlerdarstellungen, in welchen Schmidt die Typen des lothringischen Zeichners Jacques Callot (1592-1635) aufgriff und weiterverarbeitete. Bekannt sind fünf weitere Blätter, die möglicherweise alle als Vorlagen für einen Zyklus von Radierungen dienen sollten. Eine ‚Bettlerfamilie auf der Rast‘ befindet sich heute in der Sammlung der Albertina (Inv.-Nr. 39499) und ist mit 1753 datiert, wodurch sich auch die anderen Blätter in dieses Jahr datieren lassen.

Aus den Lots 1076-1079 wird deutlich, dass es sich bei Schmidts Zeichnungen auch um Werke für den privaten Gebrauch handelt, Entwürfe, die er aus eigenem Interesse fertigte. Die mythologischen, von Putti bevölkerten Szenen bringt Garzarolli mit Entwürfen für das Stiegenhaus in Schmidts Haus in Stein in Verbindung und sind somit wohl unmittelbares Zeugnis persönlichen Geschmacks.

Wir danken Dr. Georg Lechner für seine wissenschaftliche Unterstützung bei der Katalogisierung.



**1067**

**Martin Johann Schmidt, genannt Kremser Schmidt**

(Grafenwörth 1718–1801 Stein)

*Selbstbildnis des Künstlers*, um 1765–70

Feder in Grauschwarz auf Papier; gerahmt; 23,5 × 16,5 cm

**Provenienz**

wohl ehemals Benediktinerabtei Lambach (Nachlass Pater Koloman Felner);  
Privatsammlung, Wien

**€ 5.000–10.000**



**1068**

### **Martin Johann Schmidt, genannt Kremser Schmidt**

(Grafenwörth 1718–1801 Stein)

*Arcas tötet seine in eine Bärin verwandelte Mutter Kallisto, um 1780*  
Kohlestift und Kreide auf graubraunem Papier; gerahmt; 26,5 × 19,5 cm  
Am unteren Rand eigenhändig bezeichnet: „Arcade in atto di ucidere  
Calisto sua Madre trasformata in Orsa.“

#### **Provenienz**

Benediktinerabtei Lambach (Einzelblatt 22 des Pater Koloman Felner);  
seit den 1920er Jahren Privatsammlung, Wien

#### **Literatur**

Karl Garzarolli-Thurnlackh, Das graphische Werk Martin Johann Schmidt's.  
„Kremser Schmidt“. 1718–1801, Zürich/Wien/Leipzig 1925, S. 45, Nr. 222;  
Rupert Feuchtmüller, Der Kremser Schmidt. 1718–1801, Innsbruck/Wien 1989,  
S. 492, Nr. 739/7 (SW-Abb.)

**€ 2.500–5.000**



**1069**

**Martin Johann Schmidt, genannt Kremser Schmidt**

(Grafenwörth 1718–1801 Stein)

*Jupiter verwandelt Lykaon in einen Wolf, um 1780*

Kohlestift und Kreide auf graubraunem Papier; gerahmt; 26 × 19,5 cm

Am unteren Rand eigenhändig bezeichnet: „Giovè che trasforma Licone in Lupo“

**Provenienz**

Benediktinerabtei Lambach (Einzelblatt 23 des Pater Koloman Felner);  
seit den 1920er Jahren Privatsammlung, Wien

**Literatur**

Karl Garzarolli-Thurnlackh, Das graphische Werk Martin Johann Schmidt's.  
„Kremser Schmidt“. 1718–1801, Zürich/Wien/Leipzig 1925, S. 45, Nr. 23;  
Rupert Feuchtmüller, Der Kremser Schmidt. 1718–1801, Innsbruck/Wien 1989,  
S. 493, Nr. 739/8 (SW-Abb.)

€ 2.500–5.000



**1070**

### **Martin Johann Schmidt, genannt Kremser Schmidt**

(Grafenwörth 1718–1801 Stein)

*Kallisto verbirgt sich im Tempel*, um 1780

Kohlestift und Kreide auf graubraunem Papier; gerahmt; 26,5 × 19,5 cm

Am unteren Rand eigenhändig bezeichnet: „Calisto che si ricovra nel Tempio“

#### **Provenienz**

Benediktinerabtei Lambach (Einzelblatt 20 des Pater Koloman Felner);  
seit den 1920er Jahren Privatsammlung, Wien

#### **Literatur**

Karl Garzarolli-Thurnlackh, *Das graphische Werk Martin Johann Schmidt's. „Kremser Schmidt“. 1718–1801*, Zürich/Wien/Leipzig 1925, S. 44, Nr. 21, Abb. 77;  
Rupert Feuchtmüller, *Der Kremser Schmidt. 1718–1801*, Innsbruck/Wien 1989, S. 492, Nr. 739/1 (SW-Abb.)

€ 2.500–5.000



**1071**

**Martin Johann Schmidt, genannt Kremser Schmidt**

(Grafenwörth 1718–1801 Stein)

*Verführung der Kallisto*, um 1780

Kohlestift und Kreide auf graubraunem Papier; gerahmt; 26 × 19 cm

Am unteren Rand eigenhändig bezeichnet: „Giove trasformato in Diana é Calisto“

**Provenienz**

Benediktinerabtei Lambach (Einzelblatt 21 des Pater Koloman Felner);  
seit den 1920er Jahren Privatsammlung, Wien

**Literatur**

Karl Garzarolli-Thurnlackh, *Das graphische Werk Martin Johann Schmidt's. „Kremser Schmidt“. 1718–1801*, Zürich/Wien/Leipzig 1925, S. 44, Nr. 21;  
Rupert Feuchtmüller, *Der Kremser Schmidt. 1718–1801*, Innsbruck/Wien 1989, S. 492, Nr. 739/6 (SW-Abb.)

€ 2.500–5.000



**1072**

### **Martin Johann Schmidt, genannt Kremser Schmidt**

(Grafenwörth 1718–1801 Stein)

*Kopfstudien*, 1747

Bleistift auf Papier; gerahmt; 13 × 20,5 cm

#### **Provenienz**

Benediktinerabtei Lambach (Klebeband B, f. 42 des Pater Koloman Felner);  
seit den 1920er Jahren Privatsammlung, Wien

#### **Literatur**

Karl Garzarolli-Thurnlackh, *Das graphische Werk Martin Johann Schmidt's. „Kremser Schmidt“*. 1718–1801, Zürich/Wien/Leipzig 1925, S. 39, Nr. 42, Abb. 24;  
Rupert Feuchtmüller, *Der Kremser Schmidt. 1718–1801*, Innsbruck/Wien 1989, S. 359, Nr. 14 (SW-Abb.)

**€ 1.500–3.000**



**1073**

**Martin Johann Schmidt, genannt Kremser Schmidt**

(Grafenwörth 1718–1801 Stein)

*Bettlerpaar*, um 1753

Feder in Grauschwarz auf Papier; gerahmt; 30 × 20 cm

**Provenienz**

wohl ehemals Benediktinerabtei Lambach (Nachlass Pater Koloman Felner);  
seit den 1920er Jahren Privatsammlung, Wien

**Literatur**

Vergleiche: Rupert Feuchtmüller, *Der Kremser Schmidt. 1718–1801*,  
Innsbruck/Wien 1989, S. 368, Nr. 79–84

**€ 2.000–4.000**



Originalgröße

**1074**

### **Martin Johann Schmidt, genannt Kremser Schmidt**

(Grafenwörth 1718–1801 Stein)

*Heiliger Hieronymus im Gebete*

Bleistift auf Papier; gerahmt; 15 × 14,5 cm

#### **Provenienz**

Benediktinerabtei Lambach (Klebeband B, fol. 27 des Pater Koloman Felner);  
seit den 1920er Jahren Privatsammlung, Wien

#### **Literatur**

Karl Garzarolli-Thurnlackh, Das graphische Werk Martin Johann Schmidt's.  
„Kremser Schmidt“. 1718–1801, Zürich/Wien/Leipzig 1925, S. 37, Nr. 27;  
Rupert Feuchtmüller, Der Kremser Schmidt. 1718–1801, Innsbruck/Wien 1989,  
S. 583, Nr. 27

**€ 1.000–2.000**



Originalgröße

**1075**

**Martin Johann Schmidt, genannt Kremser Schmidt**

(Grafenwörth 1718–1801 Stein)

*Heilige Rosalia mit Rosen im Haar und Kreuz, von Engeln umgeben*  
Bleistift auf Papier; gerahmt; 12,5 × 9 cm

**Provenienz**

Benediktinerabtei Lambach (Klebeband B, fol. 22 des Pater Koloman Felner);  
Privatsammlung, Wien

**Literatur**

Karl Garzarolli-Thurnlackh, *Das graphische Werk Martin Johann Schmidt's. „Kremser Schmidt“. 1718–1801*, Zürich/Wien/Leipzig 1925, S. 37, Nr. 22;  
Rupert Feuchtmüller, *Der Kremser Schmidt. 1718–1801*, Innsbruck/Wien 1989, S. 583, Nr. 22

**€ 1.000–2.000**



**1076**

**Martin Johann Schmidt, genannt Kremser Schmidt**

(Grafenwörth 1718–1801 Stein)

*Juno, Luna und Endymion mit Putten*, 1758

Bleistift und Feder, laviert, auf Papier; gerahmt; 33,5 × 19,5 cm

Rückseitig Bleistiftskizze: Olympische Szene

**Provenienz**

Benediktinerabtei Lambach (Klebeband B, f. 33 des Pater Koloman Felner);  
seit den 1920er Jahren Privatsammlung, Wien

**Literatur**

Karl Garzarolli-Thurnlackh, *Das graphische Werk Martin Johann Schmidt's. „Kremser Schmidt“. 1718–1801*, Zürich/Wien/Leipzig 1925, S. 38, Nr. 33;  
Rupert Feuchtmüller, *Der Kremser Schmidt. 1718–1801*, Innsbruck/Wien 1989, S. 378, Nr. 146 (SW-Abb.)

€ 1.500–3.000



**1077**

**Martin Johann Schmidt, genannt Kremser Schmidt**

(Grafenwörth 1718–1801 Stein)

Sommer, 1771

Bleistift und Feder, laviert, auf Papier; gerahmt; 33 × 19,5 cm

Rückseitig Bleistiftskizze: Apollo und Venus

**Provenienz**

Benediktinerabtei Lambach (Klebeband B, f. 32 des Pater Koloman Felner);  
seit den 1920er Jahren Privatsammlung, Wien

**Literatur**

Karl Garzarolli-Thurnlackh, Das graphische Werk Martin Johann Schmidt's.  
„Kremser Schmidt“. 1718–1801, Zürich/Wien/Leipzig 1925, S. 38, Nr. 32, Abb. 36;  
Rupert Feuchtmüller, Der Kremser Schmidt. 1718–1801, Innsbruck/Wien 1989,  
S. 430, Nr. 398 (SW-Abb.)

**€ 1.500–3.000**



**1078**

**Martin Johann Schmidt, genannt Kremser Schmidt**

(Grafenwörth 1718–1801 Stein)

Mythologische Szene mit Putten, um 1770

Bleistift und Feder, laviert, auf Papier; gerahmt; 32,5 × 20 cm

Rückseitig Bleistiftskizze: Diana und Apollo

**Provenienz**

Benediktinerabtei Lambach (Klebeband B, f. 61 des Pater Koloman Felner);  
seit den 1920er Jahren Privatsammlung, Wien

**Literatur**

Karl Garzarolli-Thurnlackh, Das graphische Werk Martin Johann Schmidt's.  
„Kremser Schmidt“. 1718–1801, Zürich/Wien/Leipzig 1925, S. 41, Nr. 61;  
Rupert Feuchtmüller, Der Kremser Schmidt. 1718–1801, Innsbruck/Wien 1989,  
S. 583, Nr. 61

**€ 1.500–3.000**



**1079**

**Martin Johann Schmidt, genannt Kremser Schmidt**

(Grafenwörth 1718–1801 Stein)

*Puttenbacchanal*, um 1770

Bleistift und Feder, laviert, auf Papier; gerahmt; 20 × 33 cm  
Rückseitig Skizze: Geometrisches Kompositionsschema

**Provenienz**

Benediktinerabtei Lambach (Klebeband B, f. 31 des Pater Koloman Felner);  
seit den 1920er Jahren Privatsammlung, Wien

**Literatur**

Karl Garzarolli-Thurnlackh, *Das graphische Werk Martin Johann Schmidt's. „Kremser Schmidt“. 1718–1801*, Zürich/Wien/Leipzig 1925, S. 38, Nr. 31;  
Rupert Feuchtmüller, *Der Kremser Schmidt. 1718–1801*, Innsbruck/Wien 1989, S. 583, Nr. 31;

**€ 1.500–3.000**



**1080**

## **Martin Johann Schmidt, genannt Kremser Schmidt**

(Grafenwörth 1718–1801 Stein)

*Exorzismus durch Benediktinermönche*

Feder, Kohlestift und Kreide auf graubraunem Papier; gerahmt; 25 × 17 cm

### **Provenienz**

Benediktinerabtei Lambach (Einzelblatt 23 des Pater Koloman Felner);  
seit den 1920er Jahren Privatsammlung, Wien

### **Literatur**

Karl Garzarolli-Thurnlackh, Das graphische Werk Martin Johann Schmidt's.  
„Kremser Schmidt“. 1718–1801, Zürich/Wien/Leipzig 1925, S. 44, Nr. 16;  
Rupert Feuchtmüller, Der Kremser Schmidt. 1718–1801, Innsbruck/Wien 1989,  
S. 583, Nr. 16

**€ 1.500–3.000**



**1081**

**Martin Johann Schmidt, genannt Kremser Schmidt**

(Grafenwörth 1718–1801 Stein)

*Gottvater mit Weltkugel und Engeln*

Feder und Kreide auf graubraunem Papier; gerahmt; 25,5 × 17 cm

**Provenienz**

Benediktinerabtei Lambach (Einzelblatt 23 des Pater Koloman Felner);  
seit den 1920er Jahren Privatsammlung, Wien

**Literatur**

Karl Garzarolli-Thurnlackh, Das graphische Werk Martin Johann Schmidt's.  
„Kremser Schmidt“. 1718–1801, Zürich/Wien/Leipzig 1925, S. 44, Nr. 13;  
Rupert Feuchtmüller, Der Kremser Schmidt. 1718–1801, Innsbruck/Wien 1989,  
S. 583, Nr. 13

**€ 1.500–3.000**



**1082**

**Martin Johann Schmidt, genannt Kremser Schmidt**

(Grafenwörth 1718–1801 Stein)

*Betender Heiliger Hieronymus*, um 1750  
Kreide auf Papier; gerahmt; 29 × 19 cm

**Provenienz**

wohl ehemals Benediktinerabtei Lambach (Nachlass Pater Koloman Felner);  
Galerie Kallir, New York;  
Privatsammlung, Wien

**Literatur**

Rupert Feuchtmüller, *Der Kremser Schmidt. 1718–1801*, Innsbruck/Wien 1989,  
S. 368, Nr. 86 (SW-Abb.)

**€ 1.000–2.000**



**1083**

**Martin Johann Schmidt, genannt Kremser Schmidt**

(Grafenwörth 1718–1801 Stein)

*Schwebender Engel einen Wegweisend*, 1766

Feder in Braun, Kreide, laviert, auf Papier; gerahmt; 28,5 × 19 cm

**Provenienz**

wohl ehemals Benediktinerabtei Lambach (Nachlass Pater Koloman Felner);  
Galerie Kallir, New York;  
Privatsammlung, Wien

**Literatur**

Rupert Feuchtmüller, *Der Kremser Schmidt. 1718–1801*, Innsbruck/Wien 1989,  
S. 407, Nr. 273 (SW-Abb. gespiegelt)

**€ 1.000–2.000**